

FACHSEMINAR „Trauma, Dissoziation und Sucht“ Harald Schickedanz

Freitag, 19.04. und Samstag 20.04.2024

Wer Drogen spritzt, Medikamente missbraucht oder schädliche Mengen von Alkohol regelmäßig konsumiert, tut dies nicht, um an AIDS zu erkranken, früher dement zu werden oder sein wichtigstes Verdauungsorgan zu ruinieren, sondern in der Regel um schlechte Gefühle erträglicher zu machen.

Menschen mit Traumafolgestörungen leiden sehr häufig unter einer ausgeprägten körperlichen und sozialen Komorbidität, die mit stofflichen und nichtstofflichen Suchterkrankungen einhergehen.

Im ersten Teil des 2-tägigen Seminars beschäftigen wir uns mit verschiedenen stofflichen und nicht stofflichen Süchten, mit denen wir bei traumatisierten Menschen oft konfrontiert sind. Zu nennen wären hier Alkohol, Drogen und Medikamente, aber auch nicht stoffliche Süchte wie Medienkonsum, Spiel- oder Arbeitssucht. Bedeutsam sind ebenso alle Suchtformen rund um Essen, Selbstverletzung oder schädliche Formen von Sexualität.

Im zweiten Teil des Seminars diskutieren wir Beratungsstrategien der Psychotraumatologie wie Phasenorientierung, Bindungsorientierung und Prozessorientierung – konkret bezogen auf die Suchtkomorbidität – und werden dies mit Fallbeispielen unterlegen.

Dr. med. Harald Schickedanz ist Facharzt für innere Medizin, Psychosomatik und Psychotherapie, Sportmediziner, Krankenhaus-Betriebswirt und Traumatherapeut. Er leitet die psychotherapeutische Klinik Hüttenbühl in Bad Dürrenheim und interessiert sich für Wachstum und Heilprozesse im biologischen, seelischen und sozialen Bereich.

Seminarbeitrag: € 450 (Vereinsmitglieder -5%, Frühbucherbonus – 5% bis 03.04.2024)

Konto: IBAN: AT971200010019870962, BIC: BKAUATWW

Veranstaltungsort und Zeiten: UNUM institute, Geusaugasse 9/12, 1030 Wien.

Fr., 19.4.: 10.00-18.00 Uhr, Sa. 20.4.: 9.00-17.00 Uhr

Das Seminar wird auch hybrid (via Zoom) angeboten.

Anmeldungen unter: office@unum.institute – Es gelten die AGB des UNUM institute –
Ganzheitliches Trauma- und Schmerz-Kompetenzzentrum

Diese Veranstaltung wird vom **Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP)** als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung gemäß § 33 Psychologengesetz 2013 anerkannt.

Personen mit Hauptwohnsitz Wien können über das **WAFF-Bildungskonto eine Förderung** der Kurskosten beantragen (www.waff.at/foerderungen/bildungskonto/das-bildungskonto-fuer-alle).

Es wird darauf hingewiesen, dass die Behandlung und Heilung von Krankheiten bzw. krankheitswertigen Störungen ausschließlich den dazu berechtigten Gesundheitsberufen vorbehalten sind. Werden in einer Veranstaltung/in einem Curriculum Inhalte gelehrt, die in der Anwendung den behandelnden Berufsgruppen vorbehalten sind, dann dienen diese Inhalte für Teilnehmer:innen aller nicht berechtigten Berufsgruppen ausschließlich dem Kennenlernen von Arbeitsfeldern und Krankheitsbildern. Dies ist sinnvoll und auch notwendig für alle Personen, die in der Prävention bzw. an Schnittstellen zwischen Beratung/Pädagogik und Therapie/Behandlung arbeiten, einerseits, um einen optimalen beraterischen Prozess zu gestalten können, andererseits um zu wissen, wann es notwendig ist, Personen, die von krankheitswertigen Traumafolgestörungen betroffen sind, an entsprechende, zu Diagnostik und Behandlung befähigte Gesundheitseinrichtungen weiter zu vermitteln.